

Geschäftsbericht 2006



// **Unsere Identität** Wir sind eine weltweit führende Investmentbank mit einem starken und erfolgreichen Privatkundengeschäft sowie sich gegenseitig verstärkenden Geschäftsfeldern. Führend in Deutschland und Europa wachsen wir weiter kräftig in Nordamerika, Asien und anderen Wachstumsmärkten.

// **Unser Leitbild** Wir wollen der weltweit führende Anbieter von Finanzlösungen für anspruchsvolle Kunden sein und damit nachhaltig Mehrwert für unsere Aktionäre und Mitarbeiter schaffen.

// **Leistung aus Leidenschaft.** Das ist die Art, wie wir handeln. Spitzenleistungen sind unser Maßstab, Vielfalt ist unsere Stärke, Innovation ist unser Antrieb, Partnerschaften sind unser Ziel.

01 // Deutsche Bank Luxembourg S.A.	
Verwaltungsrat	02
Geschäftsleitung	03
Bericht der Geschäftsleitung	04
02 // Geschäftsbereiche und divisionale Funktionen	
International Loans	06
Private Wealth Management	07
Treasury & Global Markets	08
Corporate Services Division	09
Divisionale Funktionen	10
03 // Lagebericht	
Lagebericht	14
04 // Jahresabschluss	
Bilanz	17
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Anhang/Erläuterungen	19
05 // Bestätigungsvermerk	
Bericht des Abschlussprüfers	42

# Verwaltungsrat

## **DR. TESSEN VON HEYDEBRECK**

Chairman

Member of the Management Board und

Member of the Group Executive Committee of Deutsche Bank AG

## **ERNST WILHELM CONTZEN**

Chief Executive Officer

## **DETLEF BINDERT**

Group Treasurer of Deutsche Bank AG

## **DR. HANS JÜRGEN KOCH**

Chief Executive Officer of Deutsche Bank (Suisse) S.A. und

Head of Private Wealth Management International of Deutsche Bank AG

## **WERNER HELMUT STEINMÜLLER**

Head of Global Transaction Banking of Deutsche Bank AG

## Geschäftsleitung



**ERNST WILHELM CONTZEN**  
Chief Executive Officer

**KLAUS-MICHAEL VOGEL**  
Managing Director  
Treasury & Global Markets,  
International Loans,  
Corporate Services Division

**THILO H. WENDENBURG**  
Managing Director  
Private Wealth Management

# Bericht der Geschäftsleitung

## LUXEMBURG

Das neu verabschiedete Übernahmegesetz (*Offres Publiques d'Acquisition, OPA*) zur erstmaligen gesetzlichen Regelung von offiziellen Übernahmegeboten unterstützt das Ziel der Schaffung von gleichen Wettbewerbsbedingungen. Das liberal aufgesetzte Gesetz wird dazu beitragen, die Attraktivität des Standortes weiter zu fördern.

Die Holding-Gesetzgebung von 1929 wurde mit dem Ziel von verbesserter Transparenz und Offenheit zugunsten eines Nachfolgemodells abgelöst. Seit 2007 ermöglicht nun die *Société de gestion de Patrimoine Familial (SPF)* Privatpersonen und vermögensrechtlichen Einheiten die Vermögensverwaltung.

2006 wurde ebenfalls ein neues Gesetz für Spezialfonds (Hedge-, Real-Estate- und Private-Equity-Fonds) verabschiedet. Ab einer Mindestanlage von 125 T € können neben institutionellen Investoren nun auch sogenannte „gut informierte Anleger“ ihr Kapital in dieser Form anlegen.

Der im November 2006 verabschiedete Verhaltenskodex der Clearing- und Abwicklungsbranche stellt einen weiteren Schritt hin zu integrierten und effizienten Nachhandelsmärkten in der EU dar. Die drei wichtigsten Branchenvereinigungen bekennen sich mit der freiwilligen Selbstverpflichtung eindeutig zu erhöhter Transparenz, Interoperabilität und Wettbewerb.

Die Einführung der Quellensteuer als EU-Zinsbesteuerung hatte bisher nur geringe Auswirkungen auf das Privatkundengeschäft. Mittelfristig wird diese Steuer jedoch zur Vereinheitlichung der Wettbewerbsbedingungen zwischen den europäischen Finanzplätzen beitragen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen erwarten wir für die kommenden Jahre weiteres Wachstum. Für 2007 wird ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 4,5% prognostiziert (2006: 5,5%).

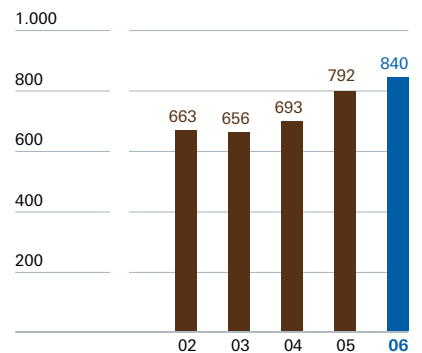
## FINANZPLATZ LUXEMBURG

Der Bankensektor stellt mit 156 Instituten direkt, aber auch indirekt weiterhin das Rückgrat der Luxemburger Wirtschaft dar. Insgesamt beschäftigte der Finanzsektor Ende 2006 nahezu 37.000 Personen, wovon rund 25.000 auf den Bankensektor entfallen. Das Land mit 475.000 Einwohnern zieht damit weiterhin erfolgreich vor allem hoch qualifizierte Arbeitnehmer auch außerhalb der Großregion an.

Sowohl die Ergebnisse als auch das kumulierte Bilanzvolumen der Banken erhöhten sich deutlich. Die Bilanzsumme stieg von knapp 800 Mrd € auf 840 Mrd €. Im Jahresvergleich verbesserte sich besonders das Provisionsergebnis der Banken signifikant. Auch beim Zinsüberschuss rechnet die Finanzaufsicht *Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF)* mit einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

## Entwicklung der Bilanzsumme der Luxemburger Banken

in Mrd €



Der Ertragszuwachs fiel deutlich stärker aus als der Anstieg der Kosten. Unter dem Strich überstieg das vorläufige Ergebnis vor Risikovorsorge der Luxemburger Banken mit 6,8 Mrd € das Vorjahresergebnis um über 50%.

2006 stellten die Banken aufgrund der gestiegenen Geschäftsaktivitäten 1.525 Mitarbeiter neu ein. Der gestiegene Verwaltungsaufwand ist somit bei gutem Kostenmanagement vor allem durch die erhöhten Personalkosten bedingt.

Luxemburg ist nach New York weiterhin der weltweit zweitgrößte Standort für die Fondsbranche. In den über 8.500 Fonds und Unterfonds wird in Luxemburg mittlerweile ein Vermögen von rund 1.800 Mrd € mit weiter deutlich steigender Tendenz verwaltet. Vor allem durch den „EU-Pass“ *Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities III (UCITS III)* hat sich das Land zum Zentrum für den grenzüberschreitenden Vertrieb von Investmentfonds entwickelt.

Das von den sonstigen Finanzdienstleistern (*autres Professionnels du Secteur Financier, PSF*) verwaltete Nettovermögen konnte wie im Vorjahr um ca. 25% gesteigert werden. Die Anzahl der Risikokapitalgesellschaften verdoppelte sich auf 100 Unternehmen, mit einer Tendenz zu weiterem Wachstum

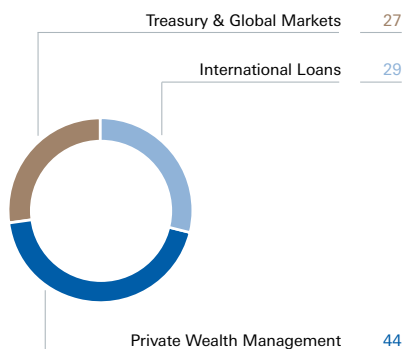
#### DEUTSCHE BANK LUXEMBOURG S.A.

Ihre operative Leistungsfähigkeit stellte die Deutsche Bank Luxembourg im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut unter Beweis. Im Vorjahresvergleich stieg das operative Ergebnis inkl. Nettorisikovorsorge um 13,4% auf 161 Mio €. Aufgrund erhöhter Beteiligungserträge stieg das Nettoergebnis auf 320 Mio € an.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 8% auf 64 Mio €. Von diesem Zuwachs entfällt über die Hälfte auf Personalkosten, die vor allem aus Neueinstellungen resultieren. Die Mitarbeiterzahl stieg in diesem Jahr auf 352 an.

#### Verteilung der operativen Erträge der Kerngeschäftsfelder

in %



#### AUSBLICK

Der Ausblick für 2007 ist positiv. Luxemburg ist gut aufgestellt, um seine Position als achtgrößter Finanzplatz der Welt zu festigen. Die Regierung hat Investitionen in die Entwicklung sowie Förderung des Finanzplatzes angekündigt. Das gewachsene Interesse an der Großregion wird sich durch die Auszeichnung als Kulturhauptstadt Europas verstärken.

Unsere Geschäftsbereiche streben weiterhin Wachstum oder Konsolidierung auf hohem Niveau an. Dazu haben wir in der Vergangenheit die notwendigen schlanken Strukturen und effizienten Prozesse aufgesetzt. Der Kunde steht im Zentrum unseres Denkens und Handelns. Innovative und maßgeschneiderte Lösungen sowie eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit werden dabei großgeschrieben. Die Deutsche Bank Luxembourg sieht dem Geschäftsjahr 2007 optimistisch entgegen.

## International Loans

Neben der Neukreditvergabe für ausgewählte Finanzierungen internationaler Großunternehmen konnte im Berichtsjahr insbesondere das komplexe Kreditgeschäft mit deutschen mittelständischen Firmen ausgebaut werden. Im Vorjahresvergleich lag die Zahl der von uns betreuten Kredite um über 5% über der Vorjahreszahl. Bedingt durch die großen M&A-Transaktionen überstiegen die Volumina im Jahresverlauf deutlich die Vormerkungen des Jahres 2005.

Die Zusammenarbeit mit anderen kontinentaleuropäischen Stellen des Deutsche Bank Konzerns konnten wir weiter intensivieren und zu einer Stärkung unserer Position als zentrales Kreditbearbeitungszentrum nutzen. Im Rahmen einer gruppenweiten Outsourcing-Strategie haben wir verschiedene, nachgeordnete Tätigkeiten von Luxemburg nach Bangalore/Indien verlagert.

Die Hauptwährung bei der Kreditvergabe bleibt unverändert der Euro, die Auswirkungen der Währungskursentwicklung auf das bei der Deutschen Bank Luxembourg verbuchte Kreditportfolio sind deshalb unverändert von geringer Bedeutung.

Auch im Berichtsjahr bewegten sich die Margen für internationale Großkunden auf niedrigem Niveau. Dagegen wurden im Geschäft mit mittelständischen Kunden zum Teil auskömmliche Margen erzielt.

Die Risikoentwicklung des Kreditportfolios wurde entsprechend der Konzernrichtlinien in enger Abstimmung mit den zentralen Risikoabteilungen der Deutsche Bank Gruppe überwacht. Für alle erkennbaren Risiken wurde in ausreichender Weise Vorsorge getroffen.

### AGENCY SERVICES

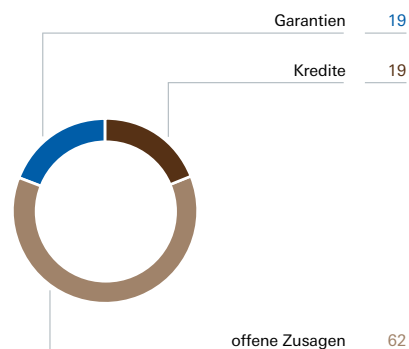
Unsere Tätigkeiten als Agent für syndizierte Kredite konnten wir im Jahr 2006 erneut um über 20% auf über 190 Agencies ausweiten. Erfreulich war dabei insbesondere auch der Zuwachs im Geschäft mit mittelständischen Kreditnehmern aus Deutschland.

### AUSBLICK

Wir gehen davon aus, unsere Position als zentrale Kreditverwaltungsstelle weiter zu stärken. Dabei werden wir uns auf komplexe Kredite im bilateralen und syndizierten Geschäft mit mittelständischen Unternehmen und internationalen Großkunden konzentrieren. Auch für unsere Tätigkeit als Agent syndizierter Kredite erwarten wir weitere Zuwächse.

### International Loans

in %



Insgesamt 27,5 Mrd € betreutes Kreditvolumen



## Private Wealth Management

Im Jahr 2006 setzte der Geschäftsbereich Private Wealth Management (PWM) seine erfolgreiche Entwicklung fort. Sowohl die Erträge als auch der Ergebnisbeitrag erhöhten sich deutlich.

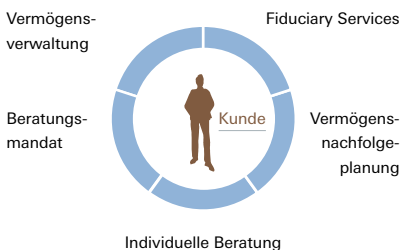
Zum operativen Ergebnis der Deutschen Bank Luxembourg steuert das Private Wealth Management 44% bei. Damit ist PWM zum stärksten Geschäftsbereich herangewachsen.

Verantwortlich für das hervorragende Ergebnis in 2006 sind 132 Mitarbeiter, die kompetent und diskret 14.500 Kunden mit einem Anlagevolumen von 6,9 Mrd € betreuen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die starke Stellung des Private Wealth Management Luxemburg als internationales Booking Center ausgebaut. Weltweite PWM-Zentren nutzen verstärkt unsere Diskretion, Professionalität und Detailgenauigkeit. Auch in unserer Kundenstruktur ist unsere Internationalität erkennbar. Mit einem traditionell gewachsenen Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum vergrößert sich PWM Luxemburg deutlich in Europa, Asien und anderen Wachstumsmärkten.

Im Jahr 2006 haben wir zusätzlich unser Dienstleistungsspektrum auf die sich ändernden Rahmenbedingungen, Märkte und Kundenbedürfnisse abgestimmt. Dazu verwenden wir die im Private Wealth Management vorhandene Innovationskraft zur Schaffung maßgeschneiderter Lösungen.

### Das PWM-Leistungsspektrum



Mit unserem neuen Service-Konzept „Beratungsmandat“ werden wir den anspruchsvollen Anlagewünschen aktiver Kunden gerecht, die gerne ihre eigenen Anlageentscheidungen treffen. Mit dieser exklusiven Beratungsdienstleistung bieten wir eine einzigartige Kombination aus Risikomanagement und Portfoliooptimierung. Durch eine Bewertung des Verhältnisses von Risiko und Rendite im Portfolio verfolgen wir das Ziel, einen möglichst hohen Ertrag bei gleichzeitiger Risikominimierung zu erzielen. Unsere Kunden erhalten die Gewissheit, dass ihr Portfolio mit ihrer persönlichen Situation, ihrer Risikotoleranz und ihren Anlagezielen übereinstimmt.

Immer mehr Kunden nutzen unsere Vermögensverwaltung, um die tägliche Verantwortung für das Management ihrer Anlagen unseren professionellen Portfoliomanagern zu überlassen. Darum haben wir die vorhandene Angebotspalette ausgebaut. Das neue „Dynamic Control Portfolio“ ist eine risikooptimierte Vermögensverwaltung ohne Benchmarkorientierung. Diese Anlage begrenzt das Verlustrisiko stärker als traditionelle Portfolios und schöpft gleichzeitig das Aufwärtspotenzial der Märkte aus. Damit streben wir für unsere Kunden attraktive risikobereinigte Renditen an.

Im laufenden Jahr wird sich unser Engagement gezielt darauf konzentrieren, unseren Kunden ein innovatives Vermögensmanagement nach Maß zu bieten. Qualität, Exklusivität und Innovation werden auch weiterhin die Antriebsfedern für unser Handeln sein.

## Treasury & Global Markets

### **ANSPRUCHSVOLLE ZIELE ÜBERTROFFEN**

Der Geschäftsbereich Treasury & Global Markets konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Erwartungen hinsichtlich seines operativen Ergebnisbeitrages erneut übertreffen.

Die gute Performance basierte auf einer Vielzahl von Faktoren.

So ist neben dem gestiegenen Geschäftsvolumen der Bank, welches die zentrale Position der Deutschen Bank Luxembourg im Liquiditätsmanagement des Konzerns widerspiegelt, auch die Sonderfunktion des Bereiches bezüglich komplexer strukturierter Transaktionen, sowohl für die externe Kundschaft als auch für andere Geschäftsbereiche der Bank, zu nennen.

Die salesorientierten Aktivitäten konnten wesentlich zum guten Ergebnis beitragen.

Die Akquisition von Bankeinlagen, als stabile Säule im diversifizierten Refinanzierungskonzept der Bank, optimierte die Aktiv- und Passivsteuerung der Bilanz der Muttergesellschaft und unterstützte nachhaltig den positiven Ergebnisbeitrag aus Fristentransformation.

## Corporate Services Division

Durch den weiteren Ausbau ihrer Plattform für Domizilierungs-, Management- und Buchhaltungsdienste gelang es der Abteilung Corporate Services Division (CSD), das Geschäftsvolumen und den Ergebnisbeitrag 2006 deutlich auszubauen.

CSD bietet seine Dienstleistungen sowohl gruppeninternen als auch externen Kunden an. Die Produktbereiche Capital Markets und Structured Investments and Products können für die Verwaltung von Objektgesellschaften wie z. B. Verbriefungs- oder SICAR-Gesellschaften, Fondsgesellschaften und anderen alternativen Investmentstrukturen genutzt werden.

## Divisionale Funktionen

### PERSONAL

Die Zahl der Mitarbeiter der Deutschen Bank Luxembourg stieg im Berichtsjahr von 336 auf 352 an.

Die Mitarbeiterstruktur blieb 2006 stabil und ausgeglichen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug 9,2 Jahre bei einem Durchschnittsalter von 39 Jahren. Eine Teilzeitquote von 19% (dies entspricht 67 Mitarbeitern) dokumentiert unser fortdauerndes Bestreben um flexible Arbeitszeitabsprachen, die die individuellen und sozialen Belange vor allem auch unserer Mitarbeiterinnen (52% der Beschäftigten) berücksichtigt und der Bank einen bedarfsorientierten Einsatz ermöglicht.

Mit 16 Nationalitäten können wir unseren Kunden Ideenreichtum und einen breiten Horizont eröffnen. So können wir auch unserem Anspruch genügen, unsere Kunden in der jeweiligen Landessprache zu bedienen.

In einem von knappen Ressourcen gekennzeichneten Markt für qualifizierte Kräfte wurde die Bank als inspirierender Arbeitgeber wahrgenommen. So waren wir jederzeit in der Lage, die Wachstumsinitiativen der Geschäftsbereiche zeitnah personell zu begleiten.

Um „die Besten“ zu gewinnen, setzen wir weiterhin auf lokale wie auch internationale Entwicklungsperspektiven sowie gezielte Investitionen in eigenverantwortliche Weiterbildung.

Unsere Führungskräfte nutzen dabei ein breites, PC-unterstütztes Instrumentarium effektiver Personalführung, das ihnen ermöglicht, die besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeiter zu erkennen, weiterzuentwickeln und regelmäßig neu einzuschätzen.

Hierbei umfasst unser Angebot die Vermittlung von Fach-, Kommunikations-, Sprach- und Vertriebskompetenzen ebenso wie den systematischen Ausbau von Führungs- und Managementwissen.

So schaffen wir ein Umfeld für eine gut funktionierende Zusammenarbeit im engeren Arbeitsumfeld und ermöglichen unserer Führungsmannschaft eine klare und realistische Führung ihrer Teams.

### EDV

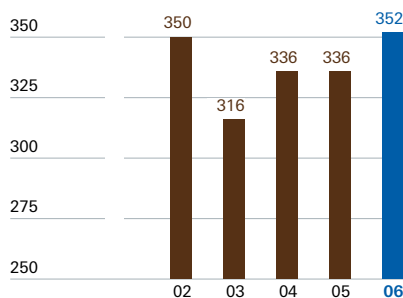
Die Trennung der Rechenzentren wurde mit vollständiger Spiegelung aller wichtigen Server abgeschlossen.

Bei umfangreichen Tests der verschiedenen Abteilungen in unserem Business Continuity Planning (BCP) Center konnte erfolgreich auf die ausgelagerten Server zugegriffen werden.

Neben dem Telefonsystem wurde das Dealerbord und das Voice Recording System durch moderne Systeme ersetzt.

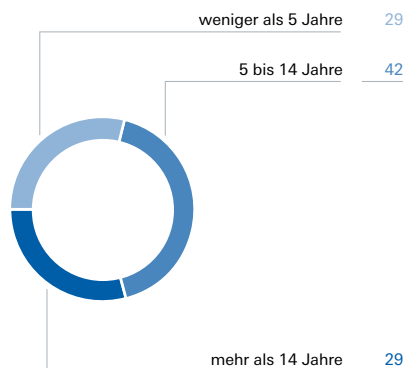
### Entwicklung des Personalstandes

absolute Werte



### Betriebszugehörigkeit

in %



In unseren Applikationen wurden verschiedene Erweiterungen implementiert.

Bei Vorbereitungen zur Einführung einer neuen IT-Plattform für den Businessbereich PWM haben wir insbesondere in der Analysephase maßgeblich mitgewirkt.

### **OPERATIONS**

Das Hauptaufgabengebiet des Bereiches Operations liegt in der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und Money-Market-Aktivitäten der Deutschen Bank Luxembourg.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereiches gewährleisten den reibungslosen Ablauf der mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen internen Prozesse.

Im Bereich Wertpapierabwicklung wurde die Planung und Umsetzung der Migration der Depotbestände zur State Street Bank koordiniert. Die zusätzlichen Abwicklungsaufgaben, die Neustrukturierung der Handelswege sowie die Anpassung der Workflows des neuen Serviceproviders führten zu wesentlichen Prozessveränderungen und komplexeren Abläufen in diesem Bereich.

Neutral Control überwacht mit dem Abstimmungssystem „Smart Stream“ die Zahlungsflüsse und Buchungen auf den Nostrokonten und Nostrodepots (Lagerstellen).

Weiterhin wird zum Jahresende die neutrale Abstimmung aller Salden und Geschäfte mit unseren Kunden durchgeführt.

### **CORPORATE TRUST AND AGENCY SERVICES OPERATIONS**

Corporate Trust and Agency Services Operations (CTAS Ops) bietet Zahlstellendienstleistungen für Transaktionen an, in denen die Deutsche Bank AG (London und Frankfurt) als Hauptzahlstelle fungiert. Zudem führt CTAS Ops Agenturdienstleistungen für Börsennotierungen an den Börsen in Luxemburg und Irland durch. CTAS Ops lag 2006 auf dem zweiten Rang der gelisteten Volumen der Börse Luxemburg und war auch ein Hauptakteur an der irischen Börse in Dublin.

Zusätzlich ist CTAS Ops auch unterstützend für die Geschäftsbereiche Trust & Securities Services (TSS) in Frankfurt, London, New York und Hongkong in den Bereichen Registrar- und Treuhandagenturen sowie in der Tresorverwaltung tätig.

### **REVISION**

Die Prüfungstätigkeit der Revision ist durch die Audit Charter, die Group Audit Key Operating Procedures und die Group Audit Tracking Policy definiert. Alle Prüfungen der Geschäfts-/Abwicklungsbereiche, der Serviceeinheiten und der Stabsbereiche werden nach einer

risikoorientierten Analyse des internen Kontrollsystems durchgeführt. Die Prüfungsfrequenz liegt zwischen einem und drei Jahren.

Der Prüfungsauftrag der Geschäftsleitung der Bank wie auch die Aufgabenstellung der Bankenaufsicht beinhalten die Kontrolle der Einhaltung geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Ferner werden die Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie die Ordnungsmäßigkeit der geprüften Betriebs- und Geschäftsabläufe analysiert und bewertet.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden alle geprüften Bereiche positiv beurteilt.

## LEGAL

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Rechtsdienstes der Deutsche Bank Gruppe. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Deutschen Bank Luxembourg ist ihre Arbeit vor allem durch die Unterstützung des Bereiches International Loans und Agency Services, der Betreuung strukturierter Transaktionen sowie der Beratung des Geschäftsbereiches Private Wealth Management geprägt. Sie ist insbesondere auf die Betreuung komplexer Finanzierungen und aller damit im Zusammenhang stehender rechtlicher Fragestellungen spezialisiert. Besondere Bedeutung kommt auch der Begleitung von Private Wealth Management bei der Einführung komplexer Investmentprodukte und der Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen zu.

Dies umfasst auch die Koordinierung sowie die Beaufsichtigung der Einschaltung externer Anwälte in zahlreichen Jurisdiktionen.

Die Bedeutung der Bank als *Lending Office* und *Center of Competence* im kontinentaleuropäischen Kreditgeschäft und die Vielzahl der grenzüberschreitenden Transaktionen prägen die internationale Ausrichtung der Abteilung.

## COMPLIANCE

Die neutrale Compliance-Funktion dient dazu, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und ethischer Grundsätze innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg sicherzustellen. Hierzu entwickelt die Compliance-Abteilung Richtlinien und Prozesse, schult die Mitarbeiter und stellt mithilfe ihrer Monitoring-Systeme sicher, dass die kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen und Verhaltensstandards in der Deutschen Bank Luxembourg eingehalten werden.

Compliance ist in die Genehmigungsprozesse von neuen Kunden und Produkten eingebunden. Besondere Bedeutung kommt der Verhinderung von Geldwäsche zu.

In der Compliance-Abteilung arbeiten vier Mitarbeiter.

## **CONTROLLING UND STEUERN**

Die Abteilung Controlling gliedert sich in Legal Entity Controlling und Business Area Controlling. Das Legal Entity Controlling umfasst die Bereiche Financial Accounting, Cost Controlling und Steuern. Das Business Area Controlling deckt die Controlling-Anforderungen der Geschäftsbereiche sowie das Risikocontrolling ab. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf alle operativen Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns am Platz Luxemburg. Im Regional Controlling Luxemburg sind 30 Mitarbeiter tätig.

Die Aufgaben des Financial Accounting umfassen alle regulatorischen Aspekte. Vorrangig ist die Erstellung des Jahresabschlusses, des Meldewesens, die Koordinierung des Geschäfts- und Prüfungsberichts, die Steuererklärung sowie die gesamte Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden, Steuerbehörden, Prüfungs- und Beratungsgesellschaften.

Für den Konzern werden der Jahresabschluss und die bereichsbezogene Managementinformation gemäß US-GAAP-Vorschriften erstellt. Der Konzernabschluss wird ab 2007 gemäß den IFRS-Anforderungen erfolgen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wird daher im Rahmen des Konzernreportings bereits für das Geschäftsjahr 2006 zusätzlich ein IFRS-Abschluss erstellt.

Die bereichsübergreifende Einhaltung der Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act wird im Rahmen des monatlichen Management-Review-Prozesses überwacht.

# Lagebericht

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Jahresüberschuss in Höhe von 320 Mio € (2005: 127 Mio €).

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2006 wurde durch zwei Sondereffekte beeinflusst.

Aus der Veräußerung bzw. der Liquidation von Beteiligungen wurden Dividendenerträge und Veräußerungsgewinne in Höhe von insgesamt 173 Mio € erzielt.

Durch die Abwicklung einer Transaktion innerhalb des Deutsche Bank Konzerns hat sich der Zinsüberschuss überproportional erhöht. Diese Erhöhung wurde durch Verluste aus Wertpapierverkäufen kompensiert.

Die wesentlichen Gewinnziffern vergleichen sich folgendermaßen:

### Nettoergebnisse

in T €	2006	2005
Zinsüberschuss	333.440	147.702
Provisionsüberschuss	60.447	56.834
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	4.662	5.073
Verwaltungsaufwand	-64.222	-59.545
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>334.327</b>	<b>150.064</b>
Übrige Erträge/Aufwendungen inkl. Dividenden	188.733	6.788
Nettozuführung zu Risikovorsorgen	-173.502	-8.263
Steuern	-29.558	-21.589
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>320.000</b>	<b>127.000</b>

Der um den Sondereffekt bereinigte Zinsüberschuss erhöhte sich gegenüber 2005 um 5,8%. Die positive Entwicklung des Zinsüberschusses resultierte aus der intensiven Geschäftstätigkeit aller operativen Bereiche. Hervorzuheben sind die Bereiche Treasury & Global Markets und International Loans, die durch die Abwicklung strukturierter Transaktionen das Zinsergebnis maßgeblich beeinflusst haben.

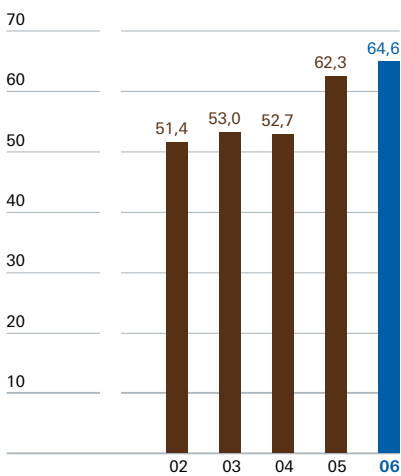
Das Provisionsergebnis lag mit mehr als 3 Mio € über dem Vorjahresniveau. Im Private Wealth Management konnten die Provisionserträge trotz der hohen Ausgangsbasis nochmals gesteigert werden. Die bereits erwähnten Aktivitäten des Bereiches International Loans führten auch hier zu einer Verbesserung des Provisionsergebnisses. Der Bereich Corporate Services gewinnt für die Deutsche Bank Luxembourg immer mehr an Bedeutung, was sich in einer erneuten Erhöhung der Erträge widerspiegelt.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio € (+8,0%). Die Erhöhung entsprach dem Planansatz und verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf den Personal- (+2,5 Mio €) und Sachaufwand (+2,2 Mio €). Bei den Personalkosten wirkte sich insbesondere die weitere Aufstockung des arbeitswirksamen Personals aus. Die im Dezember



## Entwicklung der Bilanzsumme

in Mrd €



erfolgte Indexanpassung wird sich erst in 2007 voll auswirken. Die Entwicklung des Sachaufwandes begründet sich ausschließlich in der Erhöhung der konzerninternen Overheadkosten.

Für alle erkennbaren Risiken des Kredit- und Wertpapiergeschäftes sowie für operationelle Risiken bestehen angemessene Risikovorsorgen. Bei der Bemessung der Kreditrisiken wurden strenge Maßstäbe zugrunde gelegt.

Der Ordentlichen Generalversammlung wird die Thesaurierung des gesamten Gewinnes in Höhe von 320 Mio € vorgeschlagen.

### BILANZ

Die Bilanzsumme erhöhte sich trotz negativer Währungskursentwicklungen insbesondere des US-Dollars gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mrd € (= +3,8%) auf 64,6 Mrd €.

Begründet ist diese Steigerung im Wesentlichen durch die Erhöhung des Wertpapierbestandes um 2,1 Mrd €.

Die exponierte Stellung der Bank im Liquiditätsmanagement des Deutsche Bank Konzerns dokumentiert sich darin, dass sich die Forderungen an Kreditinstitute trotz der negativen Währungskursentwicklungen um 1,0 Mrd € auf 50,8 Mrd € erhöhten.

Die Forderungen an Kunden lagen aufgrund rückläufiger Kredite mit Konzerngesellschaften der Deutschen Bank mit 9,8 Mrd € um 1,2 Mrd € unter dem Vorjahresniveau.

Das internationale Kreditgeschäft wurde weiter ausgeweitet, bei gleichzeitiger Verbesserung der Portfolioqualität im Hinblick auf Branchen, aber auch auf die Bonität unserer Schuldner. Das gesamte, vom Bereich International Loans betreute Kreditvolumen (Ausreichungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten) beträgt rund 27,5 Mrd € (Ende 2005: 26 Mrd €). Die Ausweitung resultiert im Wesentlichen aus einer Ausweitung des Garantiegeschäftes in Zusammenhang mit Akquisitionsfinanzierungen. Nennenswerte Ausfälle waren nicht zu verzeichnen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hält zum Bilanzstichtag wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

### Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Aqueduct Capital S.à r.l., Luxemburg	100%
DWS Investment S.A., Luxemburg	50%
Hua Xia Bank Company Limited, Peking	3%
Manilla Limited, Cayman Islands	0,2%

Die Eigenmittel der Deutschen Bank Luxembourg belaufen sich auf 2.794 Mio €. Die Erhöhung um 696 Mio € gegenüber Ende 2005 resultiert aus der Emission von Genussscheinen in Höhe von 700 Mio €. Die Thesaurierung des Nettogewinnes aus dem Jahr 2005 (127 Mio €) wurde durch den negativen Bewertungsunterschied der in US-Dollar quotierten stillen Einlage sowie der reduzierten Anrechenbarkeit der Nachrangmittel kompensiert.

Der EU-Solvabilitätskoeffizient beträgt am Bilanzierungstichtag 10,6% (2005: 8,7%).

Das Kreditrisiko stellt bei der Deutschen Bank Luxembourg die wesentliche Komponente der Risikoposition dar. Marktrisiken spielen eine untergeordnete Rolle. Dieser Situation wird durch die Einstufung als Nichthandelsinstitut Rechnung getragen. Das Risikocontrolling ist im Anhang unter Punkt D ausführlich dargestellt.

#### **AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2007**

Wir sind zuversichtlich, auch im laufenden Geschäftsjahr ein solides Ergebnis zu erzielen. Die Geschäftsentwicklung der ersten Monate bestätigt unsere Einschätzung.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2006 traten keine weiteren zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung ein.

# Bilanz

## zum 31. Dezember

### Aktiva

in T €	[Anhang/Notes]	2006	2005
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	[B2]	9.980	8.993
Forderungen an Kreditinstitute	[B1, 2, 6]	50.779.902	49.810.528
täglich fällig		10.819.740	6.246.928
andere Forderungen		39.960.162	43.563.600
Forderungen an Kunden	[B1, 2, 6]	9.798.440	11.013.265
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B1, 2, 3]	531.511	537.881
öffentlicher Emittenten		16.376	16.144
anderer Emittenten		515.135	521.737
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2, 3]	2.078.000	0
Beteiligungen	[B4, 5]	59.187	149
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B4, 5]	32.935	65.687
Sachanlagen	[B5]	3.104	2.906
Sonstige Vermögensgegenstände	[B8]	321.157	279.453
Rechnungsabgrenzungsposten		1.019.611	539.913
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>64.633.827</b>	<b>62.258.775</b>

### Passiva

in T €	[Anhang/Notes]	2006	2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B1, 2, 15]	39.194.057	37.488.966
täglich fällig		5.861.771	15.334.716
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		33.332.286	22.154.250
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B1, 2, 15]	19.466.801	18.891.027
andere Verbindlichkeiten		19.466.801	18.891.027
– täglich fällig		828.265	1.385.863
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		18.638.536	17.505.164
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B1, 9]	1.859.900	2.554.157
begebene Schuldverschreibungen		1.065.048	1.826.844
andere		794.852	727.313
Sonstige Verbindlichkeiten	[B8]	19.211	12.056
Rechnungsabgrenzungsposten		590.686	725.353
Rückstellungen		132.220	173.902
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0	0
Steuerrückstellungen		17.349	4.844
andere		114.871	169.058
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B1, 11]	1.049.579	349.579
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B12]	126.847	126.847
Stille Einlage	[B1, 10]	542.468	604.830
Gezeichnetes Kapital	[B13]	215.000	215.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B14]	1.061.458	934.458
Ergebnis des Geschäftsjahres		320.000	127.000
Vorabdividende		0	0
<b>Summe der Passiva</b>		<b>64.633.827</b>	<b>62.258.775</b>

### Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	[B2, 17]	5.561.078	1.884.839
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		5.561.078	1.884.839
Zusagen	[B2, 18]	17.341.851	19.212.176
Treuhandgeschäfte	[B2]	6.854.083	7.904.923

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

## Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	[Anhang/Notes]	2006	2005
Zinserträge und ähnliche Erträge		2.733.924	1.884.106
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		3.174	1.221
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		2.400.484	1.736.404
Erträge aus Wertpapieren		169.770	5.835
Erträge aus Aktien		3.648	0
Erträge aus Beteiligungen		0	722
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		166.122	5.113
Provisionserträge		105.943	105.172
Provisionsaufwendungen		45.496	48.338
Ergebnis aus Finanzgeschäften		4.662	5.073
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	23.568	4.761
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		63.937	59.190
Personalaufwand		36.074	33.550
darunter:			
– Löhne und Gehälter		28.968	26.536
– soziale Aufwendungen		5.746	5.819
davon für Altersversorgung		3.320	3.201
Andere Verwaltungsaufwendungen		27.863	25.640
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		285	355
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	4.605	3.808
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		173.502	8.263
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		0	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		0	0
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		29.341	21.283
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern</b>		<b>320.217</b>	<b>127.306</b>
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		217	306
<b>Ergebnis des Geschäftsjahres</b>		<b>320.000</b>	<b>127.000</b>

# Anhang/Erläuterungen

## A. GRUNDLAGEN UND METHODEN

### RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank befindet sich zu 100% im Konzernbesitz der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

### GESCHÄFTSZWECK DER BANK

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

### JAHRESABSCHLUSS

Die Deutsche Bank Luxembourg ist ein Mutterunternehmen im Sinne von Artikel 77 Abs. 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts. Da alle Tochterunternehmen in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesamtheit der grundsätzlich in die Konsolidierung einzubeziehenden Unternehmen sind, haben wir in Übereinstimmung mit Artikel 83 Abs. 1 und Abs. 2 des Gesetzes auf die Erstellung eines konsolidierten Abschlusses verzichtet.

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

### BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

#### **– FREMDWÄHRUNGEN**

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei kursgesicherten Geschäften wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen. Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „andere Rückstellungen“ erfolgt.

#### **– DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE**

Derivative Finanzgeschäfte wie Currency Interest Rate Swaps, Interest Rate Swaps und Future oder Forward Rate Agreements (FRAs) werden zum Zwecke der Risikosteuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die derivativen Finanzgeschäfte bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

#### **– WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN**

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach strengen Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt in der Position „andere Rückstellungen“.

#### **– SAMMELWERTBERICHTIGUNG FÜR LATENTE RISIKEN**

In Übereinstimmung mit den Luxemburger Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25% angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

#### **– WERTBERICHTIGUNG NACH ARTIKEL 62 DES GESETZES ÜBER DIE RECHNUNGSLEGUNG DER BANKEN**

Die Bank hat zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes nach dem dispositiven Ermessen des Verwaltungsrates eine versteuerte Wertberichtigung gemäß Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken gebildet.

Die Wertberichtigung wird vom Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ abgesetzt.

#### **– WERTPAPIERE**

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

#### **– SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

Die Bank hält einen als „übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem sogenannten „Beibehaltungsprinzip“ (siehe unten) bewertet.

Die im Rahmen von Wertpapieranlagen mit Zinsswaps als Absicherung gegen Marktpreisänderungen erworbenen Titel werden mit den dagegenstehenden Zinsswaps als Bewertungseinheit angesehen und wie Finanzanlagen bewertet. Ergibt sich aufgrund der Verschlechterung der Bonität des Emittenten ein Vorsorgebedarf, wird in entsprechender Höhe eine Wertberichtigung gebildet.

#### **– WERTPAPIERE, FÜR DIE KEINE LAUFENDEN ZINSAUHLUNGEN VORGENOMMEN WERDEN**

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitanteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

#### **– AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

#### **– BETEILIGUNGEN/ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

#### **– BEIBEHALTUNGSPRINZIP**

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) und Artikel 62 (2) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

#### **– IMMATERIELLE ANLAGEWERTE**

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt immaterielle Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

#### **– SACHANLAGEN**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

#### **– SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL**

Bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um realisierte Gewinne, die zunächst steuerbefreit sind. Die Befreiung betrifft die Wertzuwächse, die sich aus der Anwendung der Artikel 53 und 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes ergeben.

#### **– ERTRAGSTEUERN**

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres unter Berücksichtigung steuerfreier Erträge und nicht steuerlich wirksamer Aufwendungen.



## B. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### [1] RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzposten, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2006.

#### 31.12.2006

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
<b>Forderungen</b>					
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	28.100	4.504	4.913	2.443	39.960
Befristete Forderungen an Kunden	1.976	770	4.179	2.380	9.305
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	143	16	373	532
<b>Insgesamt</b>	<b>30.076</b>	<b>5.417</b>	<b>9.108</b>	<b>5.196</b>	<b>49.797</b>

#### Zum Vergleich 31.12.2005:

<b>Insgesamt</b>	<b>30.966 *</b>	<b>5.434</b>	<b>12.718</b>	<b>5.729</b>	<b>54.847</b>
------------------	-----------------	--------------	---------------	--------------	---------------

\*Anpassung der Vergleichszahl, da die Tabelle nur noch die befristeten Forderungen an Nichtbanken ausweist

Zusätzlich zu den befristeten Forderungen an Kunden sind noch täglich fällige Forderungen in Höhe von 493 Mio € verbucht.

#### 31.12.2006

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.315	1.148	1.122	1.747	33.332
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.250	1.090	3.646	1.653	18.639
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	379	281	1.172	1.860
Nachrangige Darlehen	0	0	350	700	1.050
Stille Einlage	0	542	0	0	542
<b>Insgesamt</b>	<b>41.593</b>	<b>3.159</b>	<b>5.399</b>	<b>5.272</b>	<b>55.423</b>

#### Zum Vergleich 31.12.2005:

<b>Insgesamt</b>	<b>26.761</b>	<b>2.496</b>	<b>10.178</b>	<b>3.733</b>	<b>43.168</b>
------------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------

Von den befristeten Forderungen an Kreditinstitute sind 185 Mio € (2005: 195 Mio €) nachrangig. Für Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, besteht zum Bilanzstichtag ein Differenzbetrag in Höhe von 3 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzposten keine Netting-Vereinbarungen.

**[2] GEOGRAFISCHE AUFGLIEDERUNG**

Die Tabelle zeigt die geografische Aufgliederung ausgewählter Positionen am 31. Dezember 2006.

**31.12.2006**

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
<b>Forderungen</b>							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	10	0	0	0	0	0	10
darin Guthaben bei der Zentralbank	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	48.820	74	3	0	1.882	1	50.780
Forderungen an Kunden	6.289	437	124	457	2.474	17	9.798
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	532	0	0	0	0	0	532
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	2.078	0	0	0	0	0	2.078
<b>Insgesamt</b>	<b>57.729</b>	<b>511</b>	<b>127</b>	<b>457</b>	<b>4.356</b>	<b>18</b>	<b>63.198</b>

**Zum Vergleich 31.12.2005:**

<b>Insgesamt</b>	<b>57.298</b>	<b>279</b>	<b>1.675</b>	<b>468</b>	<b>1.648</b>	<b>3</b>	<b>61.371</b>
------------------	---------------	------------	--------------	------------	--------------	----------	---------------

**31.12.2006**

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
<b>Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.324	11.155	58	53	3.585	19	39.194
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.150	342	4.437	162	359	17	19.467
<b>Insgesamt</b>	<b>38.474</b>	<b>11.497</b>	<b>4.495</b>	<b>215</b>	<b>3.944</b>	<b>36</b>	<b>58.661</b>

**Zum Vergleich 31.12.2005:**

<b>Insgesamt</b>	<b>36.479</b>	<b>11.952</b>	<b>5.086</b>	<b>190</b>	<b>2.621</b>	<b>52</b>	<b>56.380</b>
------------------	---------------	---------------	--------------	------------	--------------	-----------	---------------

**31.12.2006**

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	<b>gesamt</b>
<b>Bilanzvermerke</b>							
Eventualverbindlichkeiten	5.189	277	28	64	2	1	<b>5.561</b>
Zusagen	15.164	1.017	579	223	323	36	<b>17.342</b>
Treuhandgeschäfte	6.147	0	0	0	707	0	<b>6.854</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>26.500</b>	<b>1.294</b>	<b>607</b>	<b>287</b>	<b>1.032</b>	<b>37</b>	<b>29.757</b>

**Zum Vergleich 31.12.2005:**

<b>Insgesamt</b>	<b>23.141</b>	<b>1.254</b>	<b>1.478</b>	<b>114</b>	<b>2.891</b>	<b>124</b>	<b>29.002</b>
------------------	---------------	--------------	--------------	------------	--------------	------------	---------------

**31.12.2006**

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	<b>gesamt</b>
<b>Finanzgeschäfte</b>							
Zinnsatzgeschäfte	16.705	0	787	0	0	0	<b>17.492</b>
Devisen-/Goldgeschäfte	11.117	141	3	2	285	0	<b>11.548</b>
Aktiengeschäfte	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>27.822</b>	<b>141</b>	<b>790</b>	<b>2</b>	<b>285</b>	<b>0</b>	<b>29.040</b>

**Zum Vergleich 31.12.2005:**

<b>Insgesamt</b>	<b>25.263</b>	<b>59</b>	<b>1.135</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>26.481</b>
------------------	---------------	-----------	--------------	----------	-----------	----------	---------------

**[3] WERTPAPIERE**

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

**31.12.2006**

in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsennotierte Werte	<b>insgesamt</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		16	<b>532</b>
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	2.078	0	<b>2.078</b>

Nach dem Beibehaltungsprinzip wurden Wertberichtigungen in Höhe von 9 Mio € aufrechterhalten.

Für Wertpapiere in Höhe von 145 Mio € Buchwert bestehen Sicherungsbeziehungen; damit blieb der geringere Marktwert dieser Papiere in Höhe von 143 Mio € unberücksichtigt. Es wurde keine Risikovorsorge/Abschreibung vorgenommen.

Von den Wertpapieren sind 16 Mio € als Sicherheit hinterlegt, die gleichzeitig auch zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) zugelassen sind.

**[4] GESELLSCHAFTEN, AN DENEN DIE BANK MIT 20% UND MEHR BETEILIGT IST**

in Mio €	Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahresüberschuss 2006*
Name der Gesellschaft				
DB Finance International GmbH	Eschborn	100%	1,0	- 1,0
DB Palladium S.A.	Luxemburg	100%	0,0	0,0
DB Valence S.à r.l.	Luxemburg	100%	0,0	0,6
DB Valence II S.à r.l.	Luxemburg	100%	0,0	0,0
Aqueduct Capital S.à r.l.	Luxemburg	100%	25,6	-0,5
Novequity (Proprietary) Limited	Kapstadt	100%	0,0	0,0
Lily Finance (Proprietary) Limited	Kapstadt	100%	0,0	0,0
DWS Investment S.A.	Luxemburg	50%	204,5	152,4
Lux Leasing S.A.	Luxemburg	50%	0,4	0,0
DB Vita S.A.	Luxemburg	25%	6,0	1,1
Demeure de Charme S.à r.l.	Luxemburg	25%	6,4	0,3
Oyster International Properties S.à r.l.	Luxemburg	25%	0,0	0,0
Faulkner Properties 1 S.à r.l.	Luxemburg	25%	0,0	0,0
Danube Properties S.à r.l.	Luxemburg	25%	0,0	0,0
Rhine Properties S.à r.l.	Luxemburg	25%	0,0	0,0
Weser Properties S.à r.l.	Luxemburg	25%	0,0	0,0
Inn Properties S.à r.l.	Luxemburg	25%	0,0	0,0
Elbe Properties S.à r.l.	Luxemburg	25%	0,0	0,0
Oder Properties S.à r.l.	Luxemburg	25%	0,0	0,0

\*vorläufiger Jahresüberschuss

Mit Ausnahme der Hua Xia Bank Company Limited, Peking, bestehen keine weiteren börsennotierten Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen.

**[5] ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS**

in T €	Beteiligungen	Anteil an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sachanlagen	Anlagevermögen insgesamt
Bruttowert zum Beginn des Geschäftsjahres	149	65.687	6.365	0	12.142	12.142	84.343
Zugänge	59.038	27.150	0	0	490	490	86.678
Abgänge	0	59.902	0	0	12	12	59.914
Paritätsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Bruttowert zum Ende des Geschäftsjahres	59.187	32.935	6.365	0	12.620	12.620	111.107
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	0	0	6.365	0	9.516	9.516	15.881
Nettowert zum Ende des Geschäftsjahres	59.187	32.935	0	0	3.104	3.104	95.226

#### [6] FORDERUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT

in Mio €	ver-	Unter-	ver-	Unter-
	bundene	nehmen	bundene	nehmen
	Unter-	mit Beteili-	Unter-	mit Beteili-
	nehmen	gungs-	nehmen	gungs-
		verhältnis		verhältnis
	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2005
Forderungen an Kreditinstitute	50.750	0	49.440	0
Forderungen an Kunden	2.973	0	4.883	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	518	0	520	0

#### [7] AKTIVA, DIE AUF FREMDWÄHRUNG LAUTEN

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 24.646 Mio €.

#### [8] SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE/SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 304 Mio € Optionsprämien enthalten, die aus der Emission der unter Punkt 9 ausgewiesenen Optionsscheine und der EUR-Anleihe mit einem variablen Bonuszins resultieren.

Als sonstige Verbindlichkeiten sind abzuführende Sozialabgaben sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen ausgewiesen. Wie bereits im Vorjahr wurde auch für das Geschäftsjahr 2006 keine Vorabdividende gezahlt.

#### [9] VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind folgende Einzelposten enthalten:

- US-Dollar-Anleihe, Bilanzwert: 3 Mio € ; fällig: 01.05.2012
- US-Dollar-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 232 Mio €; fällig: 26.05.2010
- US-Dollar-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 33 Mio €; fällig: 26.05.2010
- EUR-Anleihe, Bilanzwert: 797 Mio €; fällig: 21.12.2012, ausgestattet mit einem Festzins und einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Euro-OptiVest-Index
- Optionsscheine, Bilanzwert: 518 Mio €; fällig: 07.11.2007/07.09.2017
- Optionsscheine, Bilanzwert: 277 Mio €; fällig: 02.01.2007 bis 01.02.2008

Die Verbindlichkeiten sind durch Kredite, Geldmarktpapiere und Optionen gesichert.

#### **[10] STILLE EINLAGE**

Die stille Einlage besteht aus zwei Tranchen mit einem Gesamtvolumen von 715 Mio US-Dollar:

- 340 Mio US-Dollar mit einer dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden, nicht kumulativen jährlichen Gewinnbeteiligung von 6,825% des Nennbetrags. Die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.
- 375 Mio US-Dollar mit variabler Gewinnbeteiligung, basierend auf dem 12-Monats-Libor, zuzüglich 0,8%, bezogen auf den Nennbetrag. Die nicht kumulative Gewinnbeteiligung geht dem Gewinnanteil der Aktionäre vor; die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.

Die Einlage qualifiziert sich bis zum Ende der Laufzeit als Tier-I-Kapital.

Der Zinsaufwand für diese Einlage belief sich auf 35 Mio €.

#### **[11] NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN**

Es bestehen

- eine nachrangige LUF-Anleihe, 2 Mrd LUF, 5%, fällig 2008
- eine nachrangige €-Anleihe, 200 Mio €, 4,5%, fällig 2009
- ein nachrangiges €-FRN-Darlehen, 100 Mio €, fällig 2009
- ein nachrangiger €-Genussschein, 700 Mio €, fällig 2016

Der Genussschein ist als Upper-Tier-II-Kapital klassifiziert, die übrigen Nachrangmittel sind aufsichtsrechtlich als Lower-Tier-II-Kapital anzusehen. Im Geschäftsjahr 2006 betrug der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten 16 Mio €.

Die Schuldverschreibungen (Punkt 10 und 11) begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen nicht verkürzt werden.

#### **[12] SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL**

Der Sonderposten betrifft steuerfrei übertragene realisierte Gewinne und für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes. Im Betrag von 93 Mio € ist die Reinvestition noch nicht erfolgt. Eine entsprechende Genehmigung der Steuerbehörde liegt vor.

#### **[13] GEZEICHNETES KAPITAL**

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 215 Mio €, eingeteilt in 860.000 Aktien.

#### [14] ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN UND DES GEWINNVORTRAGES

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinn- vortrag
Stand 1. Januar 2006	22	913	0
Zuführung zu Kapitalrücklagen	0	0	0
Jahresüberschuss 2005	0	0	127
Verwendung:			
– Thesaurierung	0	127	127
– Dividende	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2006</b>	<b>22</b>	<b>1.040</b>	<b>0</b>

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes vom 10. August 1915 über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10% des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „sonstigen Rücklagen“ sind 122 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer enthalten.

#### [15] VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

in Mio €	ver- bundene Unter- nehmen	Unter- nehmen mit Beteili- gungs- verhältnis	ver- bundene Unter- nehmen	Unter- nehmen mit Beteili- gungs- verhältnis
	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.032	0	30.179	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.427	0	12.854	0

#### [16] PASSIVA, DIE AUF FREMDWÄHRUNG LAUTEN

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 22.009 Mio €.

**[17] EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2006	darin: gegenüber ver- bundenen Unter- nehmen
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	5.561	326
Akzepte	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>5.561</b>	<b>326</b>

**[18] ZUSAGEN**

Kreditzusagen bestehen aus:

in Mio €	31.12.2006	darin: gegenüber ver- bundenen Unter- nehmen
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	17.019	307
Emissionsfazilitäten für Forderungspapiere	322	0
<b>Insgesamt</b>	<b>17.341</b>	<b>307</b>



## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### [1] DIENSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERTRETUNG

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen:  
Depotverwaltung, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung und Institutional Services.

### [2] SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	31.12.2006
Ertrag aus dem Verkauf von Beteiligungen	11.674
Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	6.864
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.700
Verschiedene Erträge	2.330
<b>Insgesamt</b>	<b>23.568</b>

### [3] SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	31.12.2006
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	2.352
Zuführung zu Rückstellungen für Beratungsrisiken	837
Verschiedene Aufwendungen	1.416
<b>Insgesamt</b>	<b>4.605</b>

### [4] HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Geschäftsjahr als andere Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für den Abschlussprüfer KPMG Audit S.à r.l., Luxemburg, und Mitgliedsfirmen des KPMG-Netzwerkes setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T € (exkl. MwSt.)	2006
<b>Honorar für:</b>	
Abschlussprüfung	148
Sonstige Prüfungsleistungen	154
Steuerberatungsleistungen	77
Sonstige Leistungen	105

## **D. RISIKOBERICHT**

### **ALLGEMEINE INFORMATION**

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risikomanagement- und -controlling-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Die nachstehenden Darstellungen beschreiben die konzerneinheitlichen Definitionen und Grundsätze im Zusammenhang mit Risiken.

### **RISIKOMANAGEMENT**

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Die Deutsche Bank steuert die Risiken mithilfe eines Rahmenwerks von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet sind.

### **GRUNDSÄTZE FÜR DAS RISIKOMANAGEMENT**

Der Risikomanagementansatz der Deutschen Bank baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risiken im Konzern. Der Aufsichtsrat überprüft das Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Das Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen Geschäfts- und Reputationsrisiken erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen der Bank. Das gilt auch für komplexe Produkte, die wir üblicherweise innerhalb unseres Rahmenwerks für Handelsengagements steuern.
- Die Struktur des globalen Risikomanagements ist eng auf die Struktur der Konzernbereiche ausgerichtet.
- Das Risikomanagement ist unabhängig von den Konzernbereichen.

Die Risikomanagementaktivitäten werden durch die Einheiten Controlling, Revision und Rechtsabteilung unterstützt. Sie sind unabhängig von den Konzernbereichen und dem Risikomanagement. Controlling ist für die Quantifizierung der eingegangenen Risiken sowie für die Qualität und die Richtigkeit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision überprüft die Übereinstimmung unserer internen Kontrollen mit internen und aufsichtsrechtlichen Standards. Die Rechtsabteilung berät und unterstützt bei den unterschiedlichsten Themengebieten, z. B. bei Besicherungsvereinbarungen.

### **ARTEN VON RISIKEN**

Die bedeutendsten Risiken, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind bankbetriebliche Risiken sowie die Risiken aus allgemeiner unternehmerischer Tätigkeit.

### **BANKBETRIEBLICHE RISIKEN**

Bei den Risikomanagementprozessen unterscheiden wir zwischen vier Arten von bankbetrieblichen Risiken: Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken.

- Das **KREDITRISIKO** entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner oder Kreditnehmer ergeben. Das Kreditrisiko ist für uns das größte Einzelrisiko. Wir unterscheiden drei Arten von Kreditrisiken:
  - *Ausfallrisiko* ist das Risiko, dass unsere Geschäftspartner vertragliche Verpflichtungen nicht erfüllen;
  - *Länderrisiko* ist das Risiko, dass in einem beliebigen Land aus nachstehenden Gründen ein Verlust entsteht: mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Ab- oder Entwertung der Landeswährung. Das Länderrisiko beinhaltet ebenfalls das Transferrisiko; dieses entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Interventionen nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nichtgebietsansässige zu übertragen;
  - *Abwicklungsrisiko* ist das Risiko, dass die Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen scheitert; ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere beziehungsweise andere Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.
- Das **MARKTRISIKO** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten.
- Das **LIQUIDITÄTSRISIKO** ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.
- Das **OPERATIONELLE RISIKO** bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, Projekten, vertraglichen Spezifikationen und Dokumentationen, Technologie, Versagen der Infrastruktur und Katastrophen, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäftsrisiko.

#### REPUTATIONSRIKIO

Als Reputationsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in eine Organisation negativ beeinflusst wird.

#### ALLGEMEINES GESCHÄFTSRISIKO

Allgemeine Geschäftsrisiken bezeichnen die Risiken, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entstehen; dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Diese Risiken können unsere Ertragslage beeinträchtigen, wenn wir uns nicht rechtzeitig auf die geänderten Bedingungen einstellen.

Das Kreditrisiko stellt die größte Komponente der Risikoposition der Bank dar. Die Messung und Steuerung erfolgt anhand der nachstehenden Grundsätze:

- In allen Konzernbereichen werden einheitliche Standards für die jeweiligen Kreditentscheidungen angewandt.
- Die Genehmigung von Kreditlimiten für unsere Geschäftspartner und der Steuerung unserer einzelnen Kreditengagements müssen im Rahmen von Portfoliorichtlinien und Kreditstrategien erfolgen. Darüber hinaus basiert jede Entscheidung auf einer Risiko-Ertrags-Analyse.
- Jede Kreditgewährung an einen Geschäftspartner und jegliche materielle Veränderungen einer Kreditfazilität (wie z.B. Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsvereinbarungen) werden wiederum durch eine angemessene, vorgegebene Kompetenzebene genehmigt.
- Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.
- Die Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe werden auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Als „Kreditnehmergruppe“ werden Kreditnehmer betrachtet, die durch mindestens ein von uns festgelegtes Kriterium wie Kapitalbeteiligung, Stimmrecht, offensichtliche Kontrollausübung oder andere Indizien einer Konzernzugehörigkeit miteinander verbunden sind oder gesamtschuldnerisch für sämtliche oder wesentliche Teile unserer gewährten Kredite haften.

#### **KREDITRISIKOEINSTUFUNG**

Ein wichtiges Element des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements einer Kreditnehmergruppe. Die vom Konzern einheitlich angewendeten Risikobeurteilungsverfahren ziehen sowohl die Bonität des Geschäftspartners als auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten Risiken in Betracht.

Unsere interne 26-stufige Rating-Skala zur Kreditbeurteilung ermöglicht hierbei eine Vergleichbarkeit mit der Marktpraxis. Diese Rating-Skala ist mit dem Maß der Ausfallwahrscheinlichkeiten kalibriert, das auf Grundlage historischer Ausfälle unseres Portfolios gebildet wurde. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten, dass ein Geschäftspartner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllt, werden in Prozent angegeben. Sie werden anschließend in Kategorien aufgeteilt, die wir mit denen der führenden internationalen Rating-Agenturen vergleichen.

#### **KREDITVERGABE**

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in starkem Maße als Lending Office für Kredite anderer europäischer Stellen des Deutsche Bank Konzerns. Die Risiken werden zunächst von den betreffenden Geschäftsstellen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg übernimmt nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Richtlinien die Kredite.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Jahresabschlüsse sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die über die

entsprechenden Kundenbetreuer des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden. Weiterhin wird die Einhaltung von in den Kreditverträgen vereinbarten Covenants und Ratios laufend überwacht.

Das Management informiert den Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und/oder Länderrisiken.

Das bestehende Kreditportfolio ist sowohl unter Branchen- als auch Regionalaspekten breit diversifiziert; besondere Risikokonzentrationen sind nicht erkennbar. Die Bonität des Kreditportfolios an den Nichtbankensektor hat sich nochmals verbessert. Über 95% der Kreditzusagen entfällt auf Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich.

#### VERTEILUNG DES KREDITRISIKOS

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditengagement nach der entsprechenden Bilanzposition, aufgeschlüsselt nach Branchen der Kontrahenten beziehungsweise Emittenten und nach Bonitätsklassen. Der Bruttobetrag der Kreditengagements wurde ohne Berücksichtigung von Sicherheiten berechnet.

##### Verteilung des Kreditprofils nach Bonitätsklassen am 31. Dezember 2006

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wert- papiere	Eventual- verbind- lichkeiten	Zusagen	<b>gesamt</b>
AAA/AA	49.967	3.683	2.610	4.390	3.660	<b>64.310</b>
A	733	1.155	0	535	6.392	<b>8.815</b>
BBB	9	2.112	0	312	5.867	<b>8.300</b>
BB	16	2.409	0	217	843	<b>3.485</b>
B	0	65	0	8	78	<b>151</b>
CCC und schlechter	55	374	0	99	502	<b>1.030</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>50.780</b>	<b>9.798</b>	<b>2.610</b>	<b>5.561</b>	<b>17.342</b>	<b>86.091</b>

##### Verteilung des Kreditprofils nach Branchen am 31. Dezember 2006

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wert- papiere	Eventual- verbind- lichkeiten	Zusagen	<b>gesamt</b>
Banken und Versicherungen	50.780	5.130	2.610	1.336	3.020	<b>62.876</b>
Verarbeitendes Gewerbe	0	1.572	0	101	5.761	<b>7.434</b>
Private Haushalte	0	48	0	1	1	<b>50</b>
Öffentliche Verwaltungen	0	306	0	2	475	<b>783</b>
Handel	0	469	0	6	866	<b>1.341</b>
Gewerbliche Immobilien	0	179	0	0	71	<b>250</b>
Übrige	0	2.094	0	4.115	7.148	<b>13.357</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>50.780</b>	<b>9.798</b>	<b>2.610</b>	<b>5.561</b>	<b>17.342</b>	<b>86.091</b>

### **RISIKOVORSORGE**

Für Einzelrisiken wurden angemessene Vorsorgen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Darüber hinaus macht die Deutsche Bank Luxembourg von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung gemäß Luxemburger Vorschriften Gebrauch.

### **MARKTRISIKO**

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung in Luxemburg aufsichtsrechtlich den Status eines Nichthandelsinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere Marktrisikokarten (z. B. Aktien- und Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen von lokalen Ergänzungen wurden die für Handelsaktivitäten geltenden Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns, die sogenannten Global Markets Key Operations Policies von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt. Analog wurde auch für die Abwicklung von Handelsgeschäften durch das Back-Office verfahren.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling, wobei die Risikoberechnungsprogramme und damit die Risikomodelle des Konzerns verwendet werden. Es wird täglich ein Risk-Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich sowie dem zuständigen globalen Risikocontrolling zeitnah übermittelt wird.

### **FINANZGESCHÄFTE**

Bei den derivativen Finanzgeschäften handelt es sich ausschließlich um Kontrakte, die dem Nichthandelsbestand zuzuordnen sind, die überwiegend mit Kontrahenten innerhalb des Konzerns abgeschlossen werden. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen und den Marktwert der derivativen Instrumente nach Restlaufzeit. Zum Jahresende gab es weder börsengehandelte Geschäfte noch Nettingvereinbarungen in derivativen Finanzgeschäften.

#### Analyse der derivativen Finanzgeschäfte Stand 31. Dezember 2006

in Mio €	bis	1 Jahr	über	gesamt	positiver	negativer	Netto-
Finanzgeschäftskategorien	1 Jahr	bis 5 Jahre	5 Jahre		Marktwert	Marktwert	marktwert
<b>Zinssatzgeschäfte</b>	<b>15.144</b>	<b>818</b>	<b>1.530</b>	<b>17.492</b>	<b>29</b>	<b>35</b>	<b>-6</b>
Interest Rate Swaps	15.144	818	1.530	17.492	29	35	-6
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Devisen-/Goldgeschäfte</b>	<b>8.643</b>	<b>1.862</b>	<b>958</b>	<b>11.463</b>	<b>197</b>	<b>119</b>	<b>78</b>
Terminkontrakte Kunden	4.090	0	0	4.090	39	65	-26
Terminkontrakte Banken	4.342	0	958	5.300	74	46	28
Cross-Currency Swaps	210	1.862	0	2.072	84	8	76
Optionen	1	0	0	1	0	0	0
<b>Aktiengeschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>-1</b>
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	1	2	-1
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Kreditderivate</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>23.787</b>	<b>2.680</b>	<b>2.488</b>	<b>28.955</b>	<b>227</b>	<b>156</b>	<b>71</b>

#### Analyse der derivativen Finanzgeschäfte Stand 31. Dezember 2005

in Mio €	bis	1 Jahr	über	gesamt	positiver	negativer	Netto-
Finanzgeschäftskategorien	1 Jahr	bis 5 Jahre	5 Jahre		Marktwert	Marktwert	marktwert
<b>Zinssatzgeschäfte</b>	<b>15.036</b>	<b>1.871</b>	<b>2.217</b>	<b>19.124</b>	<b>49</b>	<b>103</b>	<b>-54</b>
Interest Rate Swaps	15.036	1.621	2.217	18.874	48	102	-54
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	250	0	250	1	1	0
<b>Devisen-/Goldgeschäfte</b>	<b>5.877</b>	<b>270</b>	<b>1.068</b>	<b>7.215</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>0</b>
Terminkontrakte Kunden	2.892	28	0	2.920	19	26	-7
Terminkontrakte Banken	2.956	32	1.068	4.056	25	21	4
Cross-Currency Swaps	25	210	0	235	3	0	3
Optionen	4	0	0	4	0	0	0
<b>Aktiengeschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Kreditderivate</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>20.913</b>	<b>2.141</b>	<b>3.285</b>	<b>26.339</b>	<b>96</b>	<b>150</b>	<b>-54</b>

### VALUE-AT-RISK

Zur Messung und Steuerung der Marktrisiken setzen wir ein vom Konzern erstelltes Value-at-Risk-Modell ein. Der Value-at-Risk-Ansatz dient zur quantitativen Messung insbesondere der Marktrisiken unter normalen Marktbedingungen. Für ein bestimmtes Portfolio misst der Value-at-Risk das Verlustpotenzial (nach Marktwert berechnet), das unter normalen Marktbedingungen mit einer vorher definierten Wahrscheinlichkeit in einer bestimmten Periode nicht überschritten wird.

Der Value-at-Risk für Marktrisiken quantifiziert mit einem Sicherheitsniveau von 99% gemäß den Bestimmungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von einem Handelstag entstehen kann.

Zum Jahresende betrug der Value-at-Risk aus Zinsrisiken und Währungsrisiken des Nicht-handelsbuchs 0,3 Mio €. Der Durchschnittswert 2006 belief sich auf 0,2 Mio €. Das vom globalen Risikomanagement zugeordnete Limit beträgt 0,5 Mio €.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

### LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements. Die Steuerung obliegt dem Bereich Treasury & Global Markets. Das Risikocontrolling ermittelt die Daten zeitnah und informiert das Management der Deutschen Bank Luxembourg im Rahmen der Erstellung des täglichen Risk-Performance-Status.

Daneben werden dem globalen Risikocontrolling alle für den Konzern relevanten Daten zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag betrug die Luxemburger Liquiditätskennziffer 73%. Sie lag damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Limit von 30%.

### OPERATIONELLES RISIKO

In der Operational-Risk-Konzernrichtlinie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Steuerung und Reporting festgelegt. Divisionale Richtlinien ergänzen die Konzernrichtlinie. Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken liegt primär bei den Unternehmensbereichen.

Es bestehen Instrumente für das „Self Assessment“ von operationellen Risiken und die Erfassung und Überwachung qualitativer und quantitativer Risikoindikatoren.

Zur Erfassung von Verlusten und Gewinnen aus operationellen Risiken besteht ein konzernweites Reporting-System (db-irs), das bei der Deutschen Bank Luxembourg vom Risiko-



controlling überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch schwebende Vorfälle und Risiken sowie bilanzielle Rückstellungen für operationelle Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren. Weitere Applikationen zur Erfassung und Überwachung operationeller Risiken werden sukzessive eingeführt.

#### AUFSICHTSRECHTLICHE RISIKOPOSITION

Die Bank ermittelt als Nichthandelsinstitut den vereinfachten Koeffizienten. Die risikogewichteten Aktiva teilen sich folgendermaßen auf:

##### Aufteilung der risikogewichteten Aktiva

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen an Kreditinstitute	10.217	9.862
Forderungen an Kunden	5.771	6.972
Übrige Aktivpositionen	2.669	283
Eventualverbindlichkeiten	2.122	1.328
Zusagen	4.939	4.594
Zinssatzgeschäfte	95	111
Währungsgeschäfte	230	170
<b>Insgesamt</b>	<b>26.043</b>	<b>23.320</b>

Die regulatorischen Eigenmittel belaufen sich auf 2.763 Mio € (Ende 2005: 2.037 Mio €), der Risikokoeffizient beträgt 132% (Ende 2005: 109%). Die Mindestanforderung von 100% war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

## E. SONSTIGE ANGABEN

### EINLEGERSCHUTZ

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung *Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg (AGDL)*, die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 20 T € pro Geldeinlage und 20 T € pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitglieds. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“.

### PERSONAL

#### Personalstand

	31.12.2006	Jahresdurchschnitt 2006
Geschäftsleiter	3	3,0
Führungskräfte	21	20,3
Angestellte	328	321,7
<b>Insgesamt</b>	<b>352</b>	<b>345,0</b>

Am 31. Dezember 2006 waren 184 weibliche und 168 männliche Mitarbeiter beschäftigt.

Im Jahr 2006 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und Führungskräfte 6.102 T €. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betrug 1.105 T €.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich der Aufwand für Pensionsverpflichtungen auf 68 T €.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2006 mit 186 T € gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

**GESCHÄFTSBERICHT 2006 DES DEUTSCHE BANK KONZERNS**

Der Geschäftsbericht des Konzerns besteht aus dem Jahresbericht und dem Finanzbericht.  
Beide Publikationen sind erhältlich bei

Deutsche Bank AG  
Leser-Service-PKS  
60262 FRANKFURT  
DEUTSCHLAND

und im Internet unter  
[www.deutsche-bank.de/ir](http://www.deutsche-bank.de/ir)

Luxemburg, den 28. Februar 2007

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
Der Verwaltungsrat

# Bericht des Abschlussprüfers

## AN DEN VERWALTUNGSRAT DER DEUTSCHE BANK LUXEMBOURG S.A.

### BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Entsprechend dem uns von dem Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 21. März 2006 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Deutsche Bank Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2006 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie dem Anhang besteht.

### VERANTWORTLICHKEIT DES VERWALTUNGSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats. Diese Verantwortlichkeit umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

### VERANTWORTLICHKEIT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Verfahren zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Beträge und Informationen. Die Auswahl der Verfahren obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die wahrheitsgetreue Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Bewertung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erhaltenen Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

**TESTAT**

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutsche Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

**BERICHT ÜBER WEITERE GESETZLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE VERPFLICHTUNGEN**

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 28. Februar 2007

KPMG Audit S.à r.l.  
Réviseurs d'Entreprises

T. Feld

C. Brüne

**GESCHÄFTSSITZ**

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
2, boulevard Konrad Adenauer  
1115 LUXEMBOURG  
LUXEMBOURG

Tel. +352 42122-1  
Fax +352 42122-449

[www.deutsche-bank.lu](http://www.deutsche-bank.lu)



## WICHTIGE TERMINE 2007

### Events der Deutschen Bank Luxembourg

---

26. April 2007	Vernissage
22. September 2007	Private Art Kirchberg
23./24. Oktober 2007	Finanzmarktforum
13. Dezember 2007	Weihnachtskonzert